

Landtagswahl am 28. Januar 1990

Noch nie zuvor erfuhr das Saarland bei einer Landtagswahl ein so weites Echo bei inländischen und sogar ausländischen Berichterstatern wie am 28. Januar 1990. Prognosen, Trends, Hochrechnungen, Kommentare — die Wahlen im Saarland wurden zum Wettrennen der Medien. Kurz nach 18.00 Uhr signalisierte die erste Prognose von INFAS die absolute Mehrheit der SPD und Verluste für die CDU und die F.D.P.

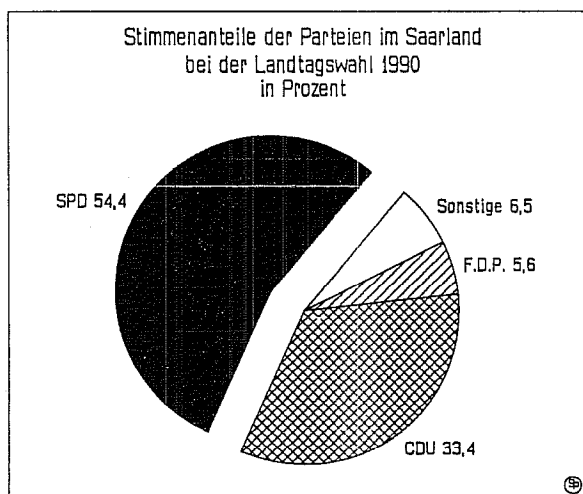
Diese Prognose wurde dann gegen 18.15 Uhr von beiden Forschungsinstituten in ihrer ersten Hochrechnung bestätigt.

- Forschungsgruppe Wahlen: SPD 54,0 %, CDU 34,0 %, F.D.P. 6,0 %.
- INFAS: SPD 53,2 %, CDU 32,9 %, F.D.P. 6,0 %.

Damit stand fest: "Absolute Mehrheit für die SPD, hohe Verluste für die CDU und die F.D.P.; die Republikaner und die GRÜNEN scheitern an der 5 %-Grenze".

Parallel zu den Ermittlungen der Institute wurde im Statistischen Landesamt Saarland — hier hatte der Landeswahlleiter in der Wahlnacht seinen Sitz — das vorläufige Endergebnis ermittelt, das auf den Meldungen der Gemeinden und Wahlkreise beruht. Die Berechnung wurde mit Personalcomputern des Statistischen Landesamtes durchgeführt, dessen Mitarbeiter auch die Programme erstellt hatten.

Nach der Schließung der Wahllokale ging sehr früh, um 18.44 Uhr, die erste Meldung für die Gemeinde Ens Dorf ein: SPD 54,4 %, CDU 36,1 %, F.D.P. 3,5 %, GRÜNE 2,5 %, Republikaner 3,3 %. Dieses Ergebnis bestätigte die von den For-

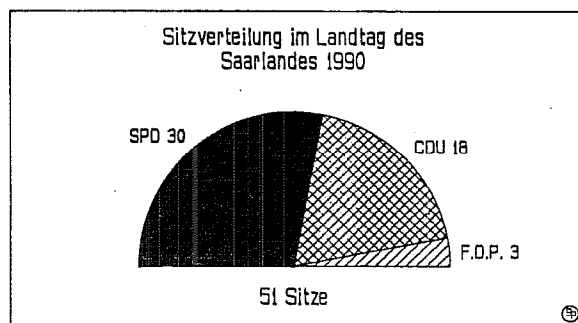


schungsinstituten erstellten Prognosen und Hochrechnungen.

Der weitere Ablauf vollzog sich sehr zügig. Als letzte Gemeinde gab Gersheim um 20.11 Uhr die Meldung ab. Damit konnte der Landeswahlleiter so früh wie noch bei keiner Wahl das vorläufige Endergebnis gegen 20.45 Uhr bekanntgeben.

Zur Landtagswahl am 28. Januar 1990 waren 842 758 Saarländerinnen und Saarländer wahlberechtigt. Hiervon gaben 701 142, dies sind 83,2 % der Wahlberechtigten, ihre Stimme ab. Von diesen Stimmen waren 694 217 gültig. Auf die SPD entfielen 377 551 Stimmen oder 54,4 %, auf die CDU 232 040 Stimmen oder 33,4 % und auf die F.D.P. 39 113 Stimmen oder 5,6 %. Die übrigen Parteien erreichten die 5 %-Grenze nicht.

Daraus ergab sich folgende Sitzverteilung: SPD 30 Sitze, CDU 18 Sitze, F.D.P. 3 Sitze. Gegenüber 1985 gewann die SPD vier Sitze hinzu, die CDU und die F.D.P. verloren je zwei.



Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß bei Anwendung des Berechnungsmodus nach Niemeyer die Sitzverteilung für die Parteien dasselbe Ergebnis erbracht hätte. Allerdings wäre das Niemeyersche Ergebnis nicht ohne Folgen für die Kandidatenlisten geblieben. SPD und CDU hätten beide über die Landesliste einen Sitz mehr errungen auf Kosten eines Wahlkreissitzes; die F.D.P. hätte ihre drei Sitze nur über die Wahlkreise erreicht und wäre mit ihrer Landesliste leer ausgegangen.

Bereits während des Wahltages zeichnete sich ab, daß die Wahlbeteiligung von 1985 nicht erreicht wird. Aufgrund einer Stichprobe wurde im Statistischen Landesamt die Wahlbeteiligung (ohne Briefwähler) errechnet. So hatten bis 10.00 Uhr 6,4 % der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben, bis 12.30 Uhr 24,8 % und bis 14.30 Uhr 43,3 %. die letzte Ermittlung der Wahlbeteiligung fand um 17.00 Uhr statt. 72,6 % hatten bis zu diesem Zeitpunkt von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

**Verteilung der Sitze nach Landes- und Kreiswahlvorschlägen
bei der Landtagswahl am 28. Januar 1990**

Wahlkreis Landeswahlvorschlag Land	Zahl der Sitze		SPD		CDU		F.D.P.	
	H	N	H	N	H	N	H	N
Saarbrücken	13	13	8	8	4	4	1	1
Saarlouis	12	12	7	7	5	4	—	1
Neunkirchen	16	16	10	9	6	6	—	1
Landeswahlvorschlag	10	10	5	6	3	4	2	—
Saarland	51	51	30	30	18	18	3	3

H = d'Hondt; N = Niemeyer

Kennzeichnend für die Wahl ist, daß die SPD in allen Gemeinden des Landes Gewinne erzielte. Sie reichten von 10,1 %-Punkten in Püttlingen bis zu 2,4 %-Punkten in Neunkirchen. Die CDU hingegen verlor zwischen 1 %-Punkt in Perl und 8 %-Punkten in Großrosseln. Ebenso war die F.D.P. in allen Gemeinden von Stimmenverlusten zwischen 2,2 %-Punkten in Namborn und 6,5 %-Punkten in Überherrn betroffen.

Die SPD erzielte in Neunkirchen mit 63,5 % ihr bestes Ergebnis und in Tholey mit 41,6 % ihr schlechtestes. Die Gemeinde Tholey hatte dagegen mit 49,2 % bei der CDU den Spitzenplatz behauptet. Kirkel lag mit 21 % CDU-Wählern an letzter Stelle.

Hatte die CDU 1985 noch in zwölf Gemeinden einen Vorsprung vor der SPD, so verringerte sich diese Zahl 1990 auf drei. Die SPD erzielte somit in 49 Gemeinden höhere Stimmenanteile als die CDU. Die größte Differenz ergibt sich in Kirkel mit 41,9 %-Punkten.

In der Wahlnacht wurde vom Statistischen Landesamt Saarland eine Veröffentlichung der vorläufigen Endergebnisse herausgegeben, die detaillierte Angaben zur Landtagswahl am 28. Januar 1990 und zu früheren Wahlen sowie Analysen der Ergebnisse enthält.

Johannes Barth
Dipl. Math.